

NACHBAR GLEIS

BOTHFELD

ALLE HALTESTELLEN IN BOTHFELD SIND BALD BARRIEREFREI

Nun wird es konkret: Die jahrzehntelange Ära der Stadtbahnnutzung über Klapptrittstufen wird in Bothfeld absehbar ein Ende haben. Auch die letzten drei noch nicht barrierefreien Haltestellen bekommen Hochbahnsteige. Bei der Infrastrukturgesellschaft Region Hannover (infra) sind die Planungen dafür auf der Zielgeraden. Dafür muss viel gebaut werden, was sicherlich von Anwohnenden, Stadtbahnfahrern und Verkehrsteilnehmenden zeitweise Geduld und Verständnis für notwendige Einschränkungen erfordern wird. Doch danach kann überall auf der Stadtbahnlinie 13 zwischen den Endpunkten Fasanenkrug und Hemmingen hindernisfrei ein- und ausgestiegen werden.

STANDDERDINGE

Die ersten Arbeiten werden in der Sutelstraße beginnen. In Höhe Ludwig-Sievers-Ring starten die Vorbereitungen für den Bau des Hochbahnsteiges, welcher dort die jetzt weiter nördlich gelegene Haltestelle Bothfelder Kirchweg ersetzen wird. Nachdem das Baurecht erteilt ist, werden hier sämtliche Leitungen in die äußeren Bereiche der Straße verlegt, weil sie sich nicht unter den neuen Gleisen oder dem Hochbahnsteig befinden dürfen. Bis auf zwei kurzzeitige Unterbrechungen soll der Stadtbahnverkehr aufrecht erhalten bleiben. Autofahrerinnen und -fahrer müssen sich jedoch darauf einstellen, dass die Sutelstraße vom kommenden Jahr an mehrere Monate lang zur Einbahnstraße wird. Der Hochbahnsteig soll ab 2026 genutzt werden können.

An der Haltestelle Stadtfriedhof Bothfeld wird die Inbetriebnahme des Hochbahnsteiges nach den derzeitigen Planungen schon Ende 2025 angestrebt. Die infra will die Haltestelle an der Burgwedeler Straße vom jetzigen Standort aus etwas nach Norden verlegen, weil dadurch die Wohngebiete besser erschlossen werden und sich die Wege der Fahrgäste verkürzen.

Der Endpunkt Fasanenkrug wird am jetzigen Ort bleiben. Die Haltestelle, die auch hindernisfreies Umsteigen zwischen Bussen und Bahnen möglich macht, soll Ende 2026 in Betrieb genommen werden.

Ludwig-Sievers-Ring

**KEINE SPERRUNGEN IN DEN
NÄCHSTEN MONATEN**

Seite 2, 3

Endpunkt Fasanenkrug

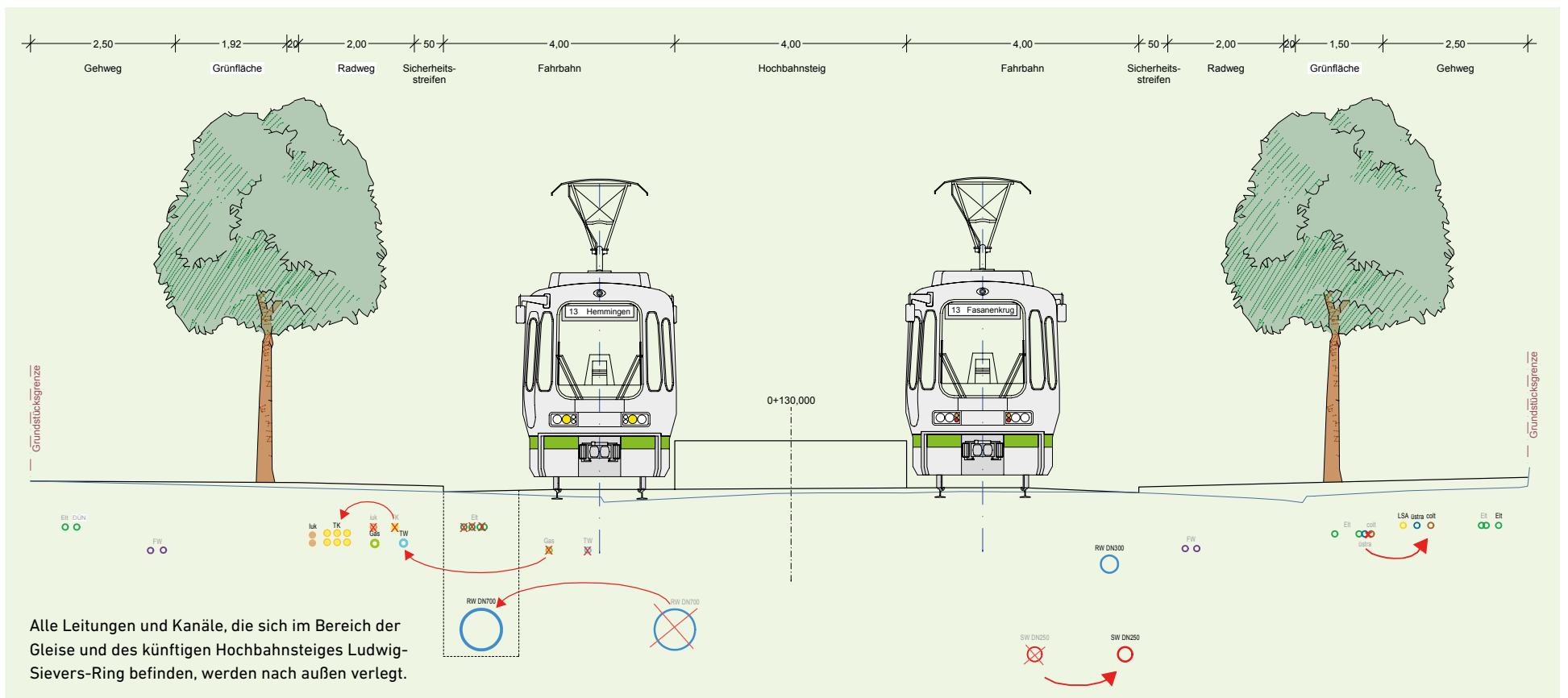
**HOCHBAHNSTEIG ENTSTEHT
AM AKTUELLEN STANDORT**

Seite 4



SUTELSTRASSE: DIE ARBEITEN FÜR DEN HOCHBAHNSTEIG BEGINNEN

Haltestelle Bothfelder Kirchweg wird zum Ludwig-Sievers-Ring verlegt / Neues Straßenbild mit Bäumen



Es geht weiter: In Bothfeld wird der nächste Schritt für den kompletten barrierefreien Ausbau der Stadtbahnlinie 13 nun konkret. Auch an der Stadtbahnhaltestelle Bothfelder Kirchweg soll das mühevollen Benutzen der Bahnen über Klapptrittstufen bald Geschichte sein. Damit dies nach den bisherigen Planungen zum Ende des Jahres 2026 umgesetzt werden kann, beginnen die ersten vorbereitenden Arbeiten für den Bau des Hochbahnsteiges, nachdem der Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig geworden ist und Baurecht besteht.

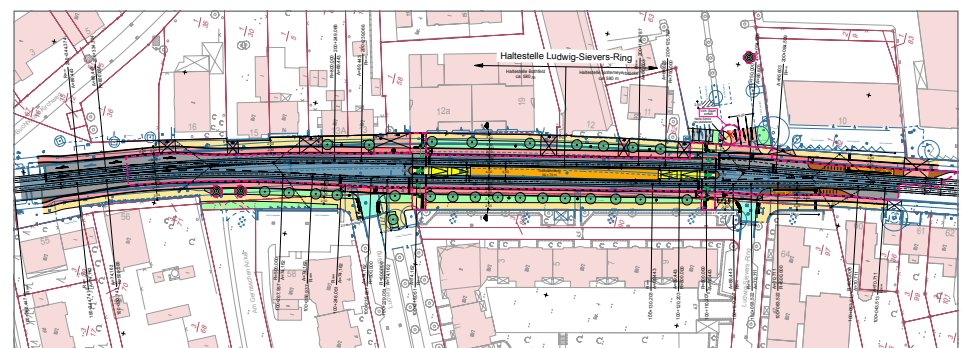
Der neue Haltestellenstandort

Aufgrund der Gesamtsituation in der Sutelstraße kann der Hochbahnsteig nicht am derzeitigen Haltestellenstandort errichtet werden. Er wird etwas von der St.-Nicolai-Kirche entfernt zwischen den beiden Einmündungen des Ludwig-Sievers-Ring gebaut. In der Planungsphase wurde diese Entscheidung getroffen, weil berücksichtigt werden muss, dass auf der Sutelstraße viel Verkehr herrscht und nur wenig Platz zur Verfügung steht. Diesen müssen sich Stadtbahnen, Autos, sowie Rad- und Fußverkehr teilen, alle müssen sich hier sicher bewegen

können. Außerdem muss auch die Feuerwehr jederzeit in der Lage sein, bei Einsätzen ihre Fahrzeuge uneingeschränkt bewegen und beispielsweise eine Drehleiter aufstellen und ausfahren zu können. An der aktuellen Haltestelle reicht der Platz für all diese Erfordernisse nicht aus, eine Verlegung ist daher unumgänglich. Von mehreren untersuchten alternativen Standorten kommt für einen Hochbahnsteig nur der Bereich am Ludwig-Sievers-Ring infrage.

Der Hochbahnsteig

In der Sutelstraße wird ein Mittelhochbahnsteig gebaut, an dem die Bahnen links und rechts halten. An beiden Enden befinden sich Rampen, über die der Zugang etwa mit Rollator oder Rollstuhl, Kinderwagen oder Gepäck bequem möglich ist. Die Rampen enden direkt vor den beiden Einmündungen des Ludwig-Sievers-Ring, so dass Fahrzeuge ungehindert ein- und ausfahren können. An den 70 Meter langen Bahnsteigen ist ausreichend Platz für die Drei-Wagen-Züge der modernen Üstra-Stadtbahnbaureihen. Damit die Fahrgäste sicher über die Sutelstraße kommen, werden Ampeln installiert.



Die Umgebung

Durch den Neubau der Haltestelle wird sich das Straßenbild in diesem Bereich grundlegend positiv verändern. Die Umgebung wird völlig neu gestaltet, die Planung reicht von Hauswand zu Hauswand. Weil sich der Hochbahnsteig zwischen den Gleisen befindet, werden sie weiter nach außen verlegt. Wegen des begrenzten Platzes nutzen auch Fahrzeuge den Schienenbereich. Fährt eine Stadtbahn den Hochbahnsteig an, warten die Autos dahinter. Das erhöht gleichzeitig die Sicherheit in diesem Bereich. Direkt neben der Straßenfahrbahn wird ein Radweg angelegt. Durch neu zu pflanzende Bäume werden Rad- und Fußweg getrennt. Auch dadurch sind die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu Fuß und auf dem Rad geschützt unterwegs. Da hier bisher keine Bäume stehen, kommt es durch die Anpflanzungen zu einer Aufwertung des Bereiches.

Die Voraussetzungen

Derzeit laufen die Planungen für die Ausführung von Kanalbau, Verkehrsanlage und Hochbahnsteig, was auch die technischen Bereiche für Beleuchtung und Nachrichtentechnik umfasst. Da unter dem Hochbahnsteig und unter den Gleisen keine Leitungen verlaufen dürfen, stehen zunächst umfangreiche und länger dauernde Arbeiten im Untergrund auf dem Programm. Momentan

befindet sich unter dem Gleis der Schmutzwasserkanal. Wartungsarbeiten können nur während der betriebsfreien Zeiten der Stadtbahnen zwischen 1 Uhr und 3:30 Uhr nachts erledigt werden. Für Reparaturen muss sogar der Stadtbahnverkehr eingestellt werden. Um dies später zu vermeiden, müssen alle Leitungen aus dem Schienenbereich verdrängt und weiter außen neu verlegt werden. Das betrifft Regen- und Schmutzwasserkanäle, Trinkwasserleitungen, Fernwärmeleitungen (mit Neuanschluss weiterer Gebäude), Telekommunikationskabel sowie Leitungen von enercity, ÜSTRA und infra.

Die Verkehrssituation

Grundsätzliches Ziel der infra während der Baumaßnahme auf der stark befahrenen Sutelstraße ist es, möglichst durchgängig den Stadtbahnverkehr der Linie 13 sowie den Individualverkehr zu ermöglichen. Deshalb wurden sehr komplexe und ineinandergreifende Bauphasen geplant. Somit soll durchgehend und ohne Unterbrechungen zwischen einzelnen Gewerken wie Kanal- und Gleisbau gearbeitet werden können. Um dies zu erreichen, haben infra und Stadtentwässerung ein gemeinsames Ingenieurbüro für Planung und Ausführung beauftragt und führen auch die Baudurchführung in einem gemeinsamen Auftrag durch.

INFORMATIONEN UND KONTAKT

Über die Planungen, Bauabläufe und alles sonst Wichtige rund um die Baumaßnahmen in Bothfeld informiert die infra sowohl über Pressemeldungen in den Zeitungen als auch auf ihrer Homepage im Internet (www.infra-hannover.de), auf Facebook und Instagram. Auch auf den Bildschirmen des Fahrgastfernsehens in U-Bahn-Stationen und Stadtbahnen, bei regiobus sowie in der Fahrgastfernsehen-App werden Neuigkeiten verbreitet. In regelmäßigen Abständen werden weitere Ausgaben des „Nachbargleis“ mit allen aktuellen Informationen erscheinen, die an die Haushalte im Bereich der Baumaßnahmen kostenlos verteilt werden. Bei Bedarf werden auch Informationsveranstaltungen angeboten, bei denen die Planungs- und Bauphasen erläutert und Fragen beantwortet werden. Für Fragen, Anregungen oder Problemlösungen ist die infra stets erreichbar: telefonisch sowie per E-Mail unter (0511) 35 77 98 - 0 oder bhv@infra-hannover.de.

UMFANGREICHE LEITUNGSARBEITEN VOR DEM HOCHBAHNSTEIGBAU

Stadtbahn bis Fertigstellung zwei Mal unterbrochen / Mehrmonatiger Einbahnverkehr auf Sutelstraße

Es wird einige Zeit dauern, bevor in der Sutelstraße die Aufbauten für den Hochbahnsteig sichtbar werden. Zunächst stehen umfangreiche Arbeiten im Untergrund auf dem Programm, weil sämtliche Leitungen außerhalb der künftigen Gleise sowie der barrierefreien Haltestelle neu verlegt werden, damit sie für spätere Reparaturen ohne Beeinträchtigung des Stadtbahnverkehrs erreichbar sind. Die ersten Bauarbeiter sind zwar schon angerückt, der Hochbahnsteig wird nach den aktuellen Planungen aber erst zum Herbst des Jahres 2026 in Betrieb genommen.

Baustart war auf der westlichen Straßenseite. Unter der Rasenfläche verlegt die Telekom in eigener Regie ihre Leitungen, die Landeshauptstadt Hannover und enercity haben ebenfalls ihre Arbeiten aufgenommen, die bis zum Spätsommer terminiert sind. Wenn die Gewerke weit genug vorangekommen sind, stehen hier von August an die Verlegungen der Gas- und Trinkwasserleitungen auf dem Programm. Gleichzeitig geht es auf der östlichen Straßenseite los: Dort werden auch die Telekommunikationsleitungen unter die Erde gebracht, enercity wird außerdem Stromkabel verlegen. Das alles soll bis zum Ende dieses Jahres zum Abschluss kommen.

Für Autofahrerinnen und Autofahrer bedeutet der Start der Baumaßnahmen die erste Einschränkung: Am Fahrbahnrand der Sutelstraße sind die Parkplätze entfallen. Es wurde aber so geplant, dass in diesem Jahr keine Verkehrsbeeinträchtigungen zu erwarten sind. Die Stadtbahnen und der fließende Verkehr können uneingeschränkt rollen.

In das Jahr 2025 geht es auf der Baustelle mit dem Beginn der Verlegung des Regenwasserkanals auf der Westseite der Sutelstraße. Wenn die Witterung beim Bauablauf keinen Strich durch die Planung macht, wird nach dem notwendigen Baufortschritt im Mai 2025 mit dem Gleisbau begonnen. Zunächst wird das neue Gleis vorgebaut, auf dem die Bahnen in Richtung Innenstadt fahren. Der Stadtbahnverkehr läuft weiter nach



Fahrplan. Während der Sommerferien fahren einige Tage lang aber keine Bahnen. Es ist eine voraussichtlich zwölf tägige Betriebsunterbrechung vorgesehen, während der eine Gleisverschwenkung vorgenommen wird: Das bedeutet, dass dann das vorgebaute Gleis mit dem bestehenden Gleis verbunden wird. Danach ist ausreichend Platz für den Kanalbau auf der Ostseite. Um die Stadtbahnunterbrechung möglichst kurz zu halten, wird an diesen Tagen auf der Baustelle rund um die Uhr gearbeitet. Sehr lärmintensive Arbeiten sollen aber nicht nachts stattfinden, um die Lärmbelästigung der Menschen in der Umgebung so gering wie möglich zu halten. Für den Autoverkehr bringt diese Bauphase eine spürbare Beeinträchtigung mit sich: Die Sutelstraße wird für drei bis vier Monate zur Einbahnstraße und kann nur in Richtung Norden/Isernhagen/Langenhagen befahren werden. An den

Gleisbau schließt sich die Verlegung von Regen- und Schmutzwasserkanälen auf der östlichen Straßenseite an. Veranschlagt ist dafür der Zeitraum von August 2025 bis März 2026.

Mit dem Jahr 2026 beginnen schon neue Arbeiten auf der Westseite, wo Gehweg, Radweg und Grünstreifen hergestellt werden. Von Mitte März bis Mitte April werden erneut Gleisarbeiten durchgeführt, die mit einer voraussichtlich zwölf tägigen Unterbrechung des Stadtbahnverkehrs in den Osterferien verbunden sind. An diesen Tagen wird der Hochbahnsteig sichtbar. Dann ist das Setzen der Fertigteile geplant, was mit einem großen Kran geschieht, der entsprechenden Platz im Straßenraum benötigt. In den Gleisbauwochen rund um Ostern ändert sich die Verkehrsführung. Die Sutelstraße kann dann als Einbahnstraße nur in Richtung Süden/Geha-Platz/Noltemeyer-

brücke befahren werden. Wenn die Stadtbahn im April 2026 wieder regulär verkehrt, wird der Hochbahnsteig fertiggestellt. Dann werden Abdichtungen angebracht, der Bodenbelag verlegt, Stahlbauer errichten Aufbauten wie Wetterschutzdächer, Elektroleitungen werden verlegt und Beleuchtung sowie Nachrichtentechnik installiert. Der Straßenverkehr kann dann erneut nur in Richtung Norden fahren, während die Stadtbahnfahrgäste keine Einschränkungen zu erwarten haben.

Vermutlich von August an bis in den Herbst werden Geh- und Radweg sowie der Grünstreifen auf der Westseite fertig. Und dann heißt es: Inbetriebnahme. Die Haltestelle kann barrierefrei genutzt werden. Bis Ende November sollen auch die neuen Bäume die Straße säumen. Der Bau des Hochbahnsteiges bringt mehr Grün in die Straße und verändert das Bild positiv.



Rad- und Gehweg werden neu gestaltet und durch eine Baumreihe getrennt.



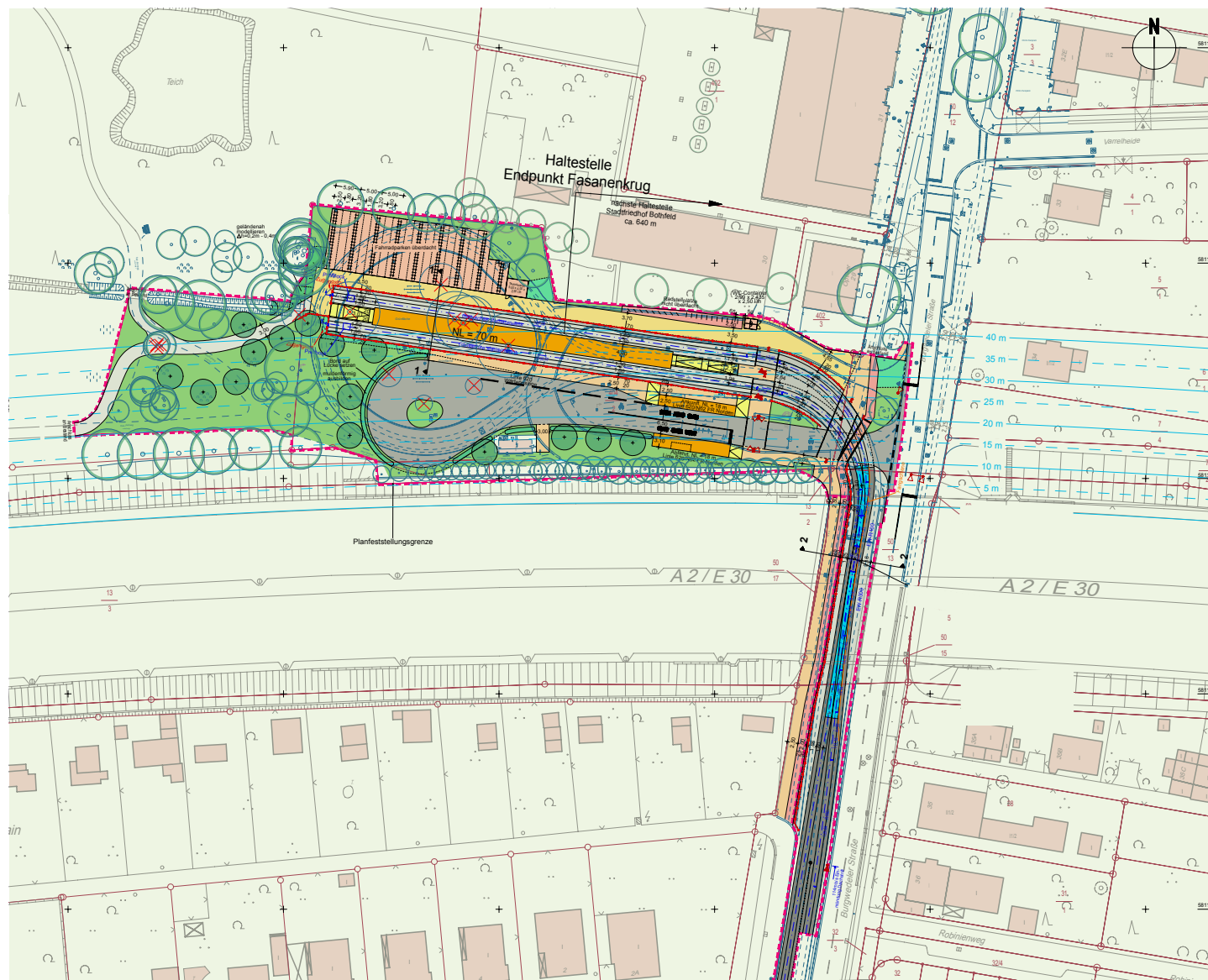
Die Stadtbahnhaltestelle Bothfelder Kirchweg wird nach dem Bau des Hochbahnsteiges Geschichte sein.

ENDPUNKT FASANENKRUG AUF HEUTIGEM HALTESTELLENGELÄNDE

Hindernisfreier Umstieg zwischen Bahn und Bus / Bike-and-Ride möglich, kein Platz für P+R-Anlage

Auch die Planungen für den barrierefreien Ausbau des Endpunktes Fasanenkrug der Stadtbahnlinie 13 gehen in großen Schritten voran. Die Bahnen sollen an einem Mittelhochbahnsteig halten, außerdem ist ein direkter und hindernisfreier Umstieg zwischen Bahnen und Bussen vorgesehen. Zurzeit werden die letzten Details der Planungsentwürfe ausgearbeitet, damit noch in der ersten Hälfte dieses Jahres das Planfeststellungsverfahren für das Projekt eingeleitet werden kann, worüber das Baurecht erlangt wird, das die Voraussetzung für den Umbau der Haltestellenanlage ist.

Zunächst musste die grundsätzliche Entscheidung getroffen werden, wo die barrierefreie Endhaltestelle gebaut werden kann. Dazu wurde neben dem jetzigen Standort auch der östlich davon gelegene Bereich in die Überlegungen einbezogen und untersucht. Nach Abwägung aller zu berücksichtigenden Kriterien wurde ein Neubau auf der Ostseite verworfen. Durch diese Verlegung würde es zu starken Beeinträchtigungen Dritter kommen. Für die in der Umgebung wohnenden Menschen würde die Endhaltestelle zu hohen Belastungen durch Lärm führen. Es wären Eingriffe in die Natur notwendig, zudem müsste Grund und Boden von privaten Eigentümern gekauft werden. All diese negativen Punkte fallen bei einer Umsetzung des Projektes westlich der Straße deutlich geringer aus. Deshalb ist die Entscheidung für den aktuellen Haltestellenstandort gefallen. Im Bereich der heutigen Wendeschleife soll ein 70 Meter langer und vier Meter breiter Mittelhochbahnsteig gebaut werden. Das Gelände gehört der infra GmbH, ein Kauf von Flächen ist nicht notwendig. Statt eine Schleife zu durch-



So soll der Endpunkt Fasanenkrug künftig aussehen. Der Plan zeigt den aktuellen Bearbeitungsstand.

fahren, kehren die Stadtbahnzüge künftig über einen vorgeschalteten Gleiswechsel, der unterhalb der Brücke der Autobahn 2 liegt, um wieder zurück in Richtung Hannover-Zentrum und weiter nach Hemmingen

zu fahren. Auch die Busse der Linie 620 fahren weiterhin den Stadtbahnendpunkt an. Für die Busse wird eine Wendeschleife südlich des Hochbahnsteiges gebaut, in die barrierefreie Ankunfts- und Abfahrthaltestellen integriert sind. Fahrgäste können so ohne jegliche Hindernisse zwischen Stadtbahnen und Bussen umsteigen. Auch alle Wege zur Haltestelle werden barrierefrei gestaltet. Für eine erhöhte Sicherheit sorgen Ampeln. Nördlich des Hochbahnsteiges sehen die Pläne eine Bike-and-Ride-Anlage vor. Stadtbahnfahrgäste können hier ihre Fahrräder überdacht abstellen. Es gibt auch abschließbare Fahrradstellplätze. Weiterhin wird es möglich sein, direkt zum Einkaufspark zu kommen. Die entsprechenden Wege bleiben erhalten. Auch die vorhandene Verbindung zwischen dem Wald im Westen und der Burgwedeler Straße wird es weiter geben. Sie wird nördlich des Hochbahnsteiges neu angelegt.

Nach diesen Plänen für den Stadtbahn-Endpunkt Fasanenkrug ist kein Eingriff in den Wald notwendig, außer für die Wiederherstellung des Weges für den Rad- und Fußverkehr. Weil Eingriffe in den Wald vermieden werden müssen, ist allerdings auch die Anlage einer Park-and-Ride-Fläche am Endpunkt ausgeschlossen. Ein P+R-Platz ist hier nicht realisierbar, weil alle verfügbaren Flächen für den Stadtbahnendpunkt selbst

benötigt werden. Es befinden sich auch keine geeigneten Flächen in der unmittelbaren Umgebung, um zu Fuß gut und schnell zwischen Auto und Stadtbahn umsteigen zu können.

Der Beginn der Bauarbeiten ist abhängig von der Erteilung des Baurechtes im Zuge des Planfeststellungsverfahrens. Als Bauzeit für die Maßnahme ist der Zeitraum 2025 bis 2027 geplant. Die Haltestelle selbst soll demnach Ende des Jahres 2026 in Betrieb genommen werden. Danach sind noch Restarbeiten auf der Anlage vorgesehen, die den Stadtbahnbetrieb oder die Haltestellennutzung aber nicht beeinträchtigen. Begonnen wird die Maßnahme mit Leitungsbau, der einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Unter den Gleisen und dem Hochbahnsteig dürfen sich grundsätzlich keine Leitungen befinden, da sie bei etwaigen Reparaturen nur schwer und mit hohen Kosten zugänglich wären.

Erst wenn alle Leitungen verlegt worden sind, kann der Bau des Hochbahnsteiges und der Verkehrsanlagen auf dem Endpunkt starten.



Infos zu anderen Baumaßnahmen und zur infra allgemein gibt's im Internet unter www.infra-hannover.de

STADTFRIEDHOF BOTHFELD: BAU DER HOCHBAHNSTEIGE BIS ENDE 2025

Bessere Erschließung von Wohngebieten durch Haltestelle in neuer Lage / Planungen abgeschlossen

Barrierefrei ein- und aussteigen auf der gesamten Stadtbahnlinie 13 zwischen den Endpunkten Fasanenkrug und Hemmingen: Dieses Ziel liegt jetzt in greifbarer Nähe. Neben den Haltestellen Ludwig-Sievers-Ring (zurzeit noch Bothfelder Kirchweg) und Fasanenkrug muss dazu auch am Stadtbahnstopp Stadtfriedhof Bothfeld ein Hochbahnsteig gebaut werden. Die Planungen dafür sind inzwischen abgeschlossen, der Planfeststellungsbeschluss liegt vor.

Zuvor hat die Planfeststellungsbehörde die privaten und öffentlichen Belange neutral gegeneinander abgewogen. Nach Veröffentlichung im Internet und Auslegung in der Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover mit der Möglichkeit zu Einwänden, Vorschlägen und Hinweisen wurden diese in einem Erörterungstermin im November vergangenen Jahres behandelt. Thematisiert wurden dabei unter anderen Fragen zum Natur- und Artenschutz, zur Lärmbelastung und die Auswirkungen auf Friedhofsbesuchende bei einer Verlegung des jetzigen Standortes.

Die Haltestelle Stadtfriedhof Bothfeld wird etwas weiter in Richtung Norden verlegt. Die beiden Seitenhochbahnsteige werden nördlich der Einmündung Eichhörchensteg gebaut. Diese Variante wurde von allen an den Planungen beteiligten Stellen von Region, infra, ÜSTRA, Landeshauptstadt Hannover und Bezirksrat Bothfeld-Vahrenheide als die beste Lösung im Vergleich mit den ebenfalls geprüften alternativen Standorten an der jetzigen Haltestelle sowie zwischen den Einmündungen der Straßen Heimstättenstraße und Sonnenhagen gesehen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Mit dem Standort kann in erster Linie sichergestellt werden, dass das Umfeld der Haltestelle bestmöglich erschlossen wird.

Durch die Verlegung wird die verkehrliche Erschließung an die Tatsachen angepasst, dass sich in diesem Bereich während der vergangenen Jahrzehnte Bebauung, Bevölkerung und Durchschnittsalter sowie Haushaltsgrößen stetig verändert haben. Menschen im Wohngebiet östlich der



Die Haltestelle Stadtfriedhof Bothfeld wird verlegt, die Seitenhochbahnsteige entstehen nördlich der Einmündung Eichhörchensteg.

Burgwedeler Straße bekommen durch die direkte Anbindung der Hochbahnsteige an die Heimstättenstraße und den Eichhörchensteg einen attraktiveren Zugang mit kürzeren Wegen zur Stadtbahn. Durch die derzeitige Haltestellenlage nicht erschlossene Bereiche unter anderem der Heimstättenstraße, Hartenbrakenstraße und Sonnenhagen werden künftig im Einzugsbereich der Stadtbahnhaltestelle liegen, weil sie fußläufig in wenigen Minuten erreichbar sein werden. Gleichzeitig bleiben auch der Stadtfriedhof sowie das Naherholungsgebiet gut erschlossen.

Die beiden 70 Meter langen Seitenhochbahnsteige mit Rampen an den Enden sind über ampelgesicherte Überwege über die Burgwedeler Straße erreichbar, was insbesondere die Sicherheit für die Kinder der Grundschule Grimsehlweg sowie den gesamten Fuß- und Radverkehr erhöht. Während der Bauzeit steht die bisherige

Niedrighaltestelle als Ersatzhaltestelle für die Fahrgäste zur Verfügung. Unvermeidbare Einschränkungen für Anwohnende und Verkehrsteilnehmende werden auf ein Minimum beschränkt und frühzeitig öffentlich kommuniziert. Die infra arbeitet derzeit

intensiv daran, noch in diesem Herbst mit den Bauaktivitäten zu beginnen. Nach den derzeitigen Planungen sollen die Fahrgäste Ende des kommenden Jahres an der Haltestelle Stadtfriedhof Bothfeld die Stadtbahnen barrierefrei nutzen können.



DER WEG VON DER ERSTEN PLANUNG BIS ZUM BAURECHT

Für den Bau der Hochbahnsteige muss ein Planfeststellungsbeschluss vorliegen, damit besteht das Baurecht. Zunächst werden Machbarkeitsstudien für den Bau der Stadtbahnhaltestellen erstellt. Dabei handelt es sich um Grobplanungen und Bewertungen unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der technischen Machbarkeit, der Kosten sowie einer Abwägung der unterschiedlichen Belange, zum Beispiel von Anwohnenden, Stadtbahnfahrern oder der Öffentlichkeit. Danach wird ein konkreter Entwurf für eine Vorzugsvariante entwickelt als Grundlage für die

Entscheidungen politischer Gremien. Im Anschluss werden die Planfeststellungsunterlagen bei der Behörde eingereicht. Zuständig ist die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV), die das Verfahren mit einer förmlichen Bürgerbeteiligung einleitet. Planungsunterlagen werden öffentlich ausgelegt, wer seine Belange berührt sieht, kann Einwendungen einreichen oder Anregungen und Vorschläge machen. In einem Erörterungstermin werden die Auswirkungen des Bauvorhabens mit Betroffenen, denjenigen, die Einwendungen erhoben haben, den

Trägern öffentlicher Belange sowie dem Bauherren detailliert erörtert, es wird nach Lösungen gesucht. Nach der geltenden Rechtslage prüft die Behörde alle ihr vorliegenden Informationen, wägt die Interessen gegeneinander ab und trifft eine Entscheidung, die keinen Beteiligten oder Betroffenen über Gebühr belastet. Die NLStBV genehmigt das Bauvorhaben mit dem Planfeststellungsbeschluss. Dagegen kann innerhalb einer Frist von einem Monat beim Niedersächsischen Obergericht in Lüneburg Klage erhoben werden.



NACHRICHTEN

BESSERE INFOS
AN HALTESTELLEN

ÜSTRA und regiobus planen die Verbesserung von Fahrgastinformationen an Haltestellen. Statt gedruckter Papier-Fahrpläne werden die Unternehmen an mehr als 200 Haltestellen und Stationen ePaper-displays installieren. Sie bieten flexiblere Möglichkeiten, um die Fahrgastinformationen zu verbessern und bei Bedarf zu aktualisieren. Fahrgäste können auf Knopfdruck Informationen wie Abfahrten in Echtzeit, Fahrplankarten, Fahrpreise, Umgebungspläne und Störungsmeldungen abrufen. Die ePaper reduzieren den Aufwand bei Fahrplanänderungen, da sie zentral angesteuert werden, so dass der personal- und zeitintensive Austausch von Papierfahrplänen entfällt. Die Installation erfolgt während der kommenden drei Jahre. Erste Haltestellen könnten bis Jahresende 2024 ausgerüstet sein. Die ÜSTRA will rund 70 Displays einsetzen, regiobus etwa 140.

NEUER PARTNER FÜR
PROJEKT SPRINTRAD

Der GVH hat mit dem Unternehmen Donkey Republic einen neuen Partner für sein Produkt sprintRAD. Die neue Kooperation startete am 1. März. Rund 1000 orangefarbene Räder werden zur Verfügung stehen. Für Abonnentinnen und Abonnenten des GVH sind die ersten 30 Minuten der Fahrradnutzung kostenfrei. Dies gilt auch, wenn ein Deutschlandticket beim GVH gekauft wurde. Um die Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen zu können, erhalten die Zielgruppen per Mail einen Code, der bei der Registrierung in der App von Donkey Republic eingegeben werden muss.

Nach den 30 Minuten fallen die regulären Preise an. In der App sind die Standorte der Stationen zu sehen. Dort werden die Räder abgeholt und nach der Nutzung wieder abgestellt. Ein Abstellen an beliebigen Orten ist nicht mehr möglich.

KEINE E-TRETROLLER
IN BUSSEN UND BAHNEN

Zur Sicherheit der Fahrgäste dürfen in Bussen und Stadtbahnen von ÜSTRA und regiobus keine E-Tretroller mehr mitgenommen werden. Nicht ausreichende Sicherheitsstandards sind vor allem der Grund: In den E-Tretrollern sind Lithium-Ionen-Akkus verbaut, wodurch ein erhöhtes Brand- und Explosionsrisiko sowie eine Gefährdung durch gesundheitsschädliche Rauchentwicklung besteht. Elektrorollstühle, vierrädrige Elektromobile für mobilitätseingeschränkte Menschen, Pedelecs und E-Bikes bleiben erlaubt.

GROSSE INVESTITIONEN IM
GESAMTEN STADTBAHNNETZ

Bau weiterer Hochbahnsteige, Gleisaustausch und Erneuerung von Überfahrten



Baustelle: In der Limmerstraße in Linden werden die Gleise am Hochbahnsteig der Haltestelle Freizeitheim Linden fertiggestellt.

Der infra gehört das mehr als 120 Kilometer lange Stadtbahnnetz einschließlich Tunnel, Haltestellen, Stationen, Umsteigeanlagen und P+R-Plätze. Sie hält die Anlagen instand und baut sie weiter aus. Dafür werden in jedem Jahr mehrstellige Millionensummen investiert. In diesem Jahr fließen rund 42 Millionen Euro in den Ausbau sowie weitere 57 Millionen Euro in die Instandhaltung. In Badenstedt wird der Ausbau der Badenstedter Straße zwischen Körtingsdorfer Weg und Am Soltekanke beendet, wo die Stadtbahn ein eigenes Gleisbett neben der Straße bekommen hat. Weil sich Bahnen und Fahrzeuge nicht mehr den Straßenraum teilen müssen, nimmt für alle die Verkehrssicherheit zu, gleichzeitig sparen die Stadtbahnen Fahrzeit. An der Haltestelle Hermann-Ehlers-Allee an der Stadtgrenze zwischen Hannover und Empelde wurde ein neuer P+R-Platz zur Benutzung freigegeben. Andere Maßnahmen stehen kurz vor der Fertigstellung oder werden in den kommenden Monaten in Angriff genommen. Parallel laufen bereits die Planungen und Ausschreibungen für Projekte in der Zukunft.

Der gesetzlich vorgeschriebene barrierefreie Ausbau von Haltestellen steht weiter auf dem Programm. Die neuen Hochbahnsteige Rethen/Pattenser Straße und Gleidingen sollen im Mai in Betrieb gehen. Von diesem Sommer an wird die Stadtbahnlinie 2 bis Gleidingen verlängert. Bisher endet sie in Rethen. Auch in Linden wird ein Hochbahnsteig fertiggestellt: In der Limmerstraße an der Haltestelle Freizeitheim Linden,

die bisher Ungerstraße hieß, können die Fahrgäste von Mai an bequem ebenerdig ein- und aussteigen. Aktuell laufen die Planungen für den barrierefreien Ausbau der beiden anderen Haltestellen in der Limmerstraße: Am Küchengarten und Leinaustraße. Im nördlichen Abschnitt der Linie 1 wurde zum Ende des vergangenen Jahres der Hochbahnsteig Wiesenau fertig, im Herbst beginnt der barrierefreie Ausbau der Nachbarhaltestelle Alter Flughafen, was vermutlich rund ein Jahr lang dauern wird.

Deutliche Auswirkungen auf Stadtbahn- und Straßenverkehr hat eine Baustelle im Bereich Leinertbrücke/Spinnereistraße. Hier arbeitet enercity an der Fernwärmeleitung. Unter den Gleisen wird die Brückenabdichtung erneuert. Da deshalb bis September für die Stadtbahnen nur ein Gleis zur Verfügung steht, das wechselweise für beide Fahrtrichtungen genutzt wird, lässt die infra im Bereich Braunstraße/Spinnereistraße eine Weiche erneuern. Der Autoverkehr wird zeitweise verschwenkt oder hat nur eine Fahrspur je Richtung.

Auch in U-Bahnstationen stehen Bauarbeiten an. Im Sommer werden in der Station Markhalle/Landtag Brandschutzeinrichtungen erneuert. Im Bereich der Station Waterloo ist im September ein Weichenaustausch notwendig, wozu an einem Sonntag der Stadtbahnverkehr unterbrochen wird.

Weitere Baumaßnahmen im Jahr 2024 verteilen sich über das gesamte Streckennetz. Fortlaufend müssen zum Beispiel Gleise erneuert werden, weil sie sich durch das ständige Überfahren abnutzen. Die Nutzungs-

dauer der Schienen ist dabei abhängig von der jeweiligen Belastung. Dabei ist unter anderem entscheidend, wie viele Linien in einem Streckenabschnitt verkehren, ob die Schienen in einem eigenen Gleisbett liegen oder im Straßenbereich auch von Autos überfahren werden, was zum Beispiel bei viel Schwerlastverkehr zu nochmals erhöhtem Verschleiß führt. Die durchschnittliche Nutzungsdauer der Schienen beträgt rund 30 Jahre auf geraden Abschnitten. In Kurven ist sie oft deutlich kürzer.

Erneuerungsmaßnahmen im Schienennetz sind hier geplant: Großer Kolonnenweg in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni, Gleisdreieck Fuhsestraße, Herrenhäuser Straße im Bereich der Abfahrt der Bundesstraße 6, Schwarzer Bär und Falkenstraße. Diese Arbeiten werden jeweils im August vorgenommen. Im Zeitraum Anfang Juni bis Dezember wird der Hochbahnsteig Haltenhoffstraße erneuert. Er erhält auch eine zweite Rampe. Während der Sommerferien wird die Eindeckung des Gleisbereichs in der Haltenhoffstraße ersetzt. In der Podbielskistraße/Spannhagengarten wird während der Sommerferien ein Abdichtungssystem eingebaut. Schließlich sollen auch Eindeckungen von Überfahrten in einigen Straßen erneuert werden. Der Hochbahnsteig Pelikanstraße bekommt eine neue Eindeckung.



Mehr „Nachbargleise“
finden Sie im Internet:
www.infra-hannover.de

NACHBARGLEIS

Impressum

Herausgeber/ infra Infrastrukturgesellschaft
Kontakt: Region Hannover GmbH
Gradestraße 20, 30163 Hannover
0511-357798-0, bhv@infra-hannover.de
www.infra-hannover.de
www.infra-hannover.de

V. i. S. d. P.

Konzeption, Texte: Jens Hauschke
hannover.context 4.0,
Rüdiger Finke
Fotos: Florian Arp
Gestaltung: id liebenau
kommunikation und design

Druck: COLOR+ GmbH

Auflage: 5100 Exemplare

Redaktion: Telefon 0511-3530487
info@hannovercontext.de

Zuschriften:

Die Redaktion freut sich über Beiträge aller Art, kann aber keine Gewähr für eingesandte Fotos oder Manuskripte übernehmen. Herausgeber und Redaktion behalten sich Kürzung und Bearbeitung von Manuskripten und Leserbriefen vor.
info@hannovercontext.de